

TOPSPIN ONLINE

TENNIS
IN HESSEN



HESSISCHER
TENNIS
VERBAND

Ausgabe
#02 2019





DER BALL FÜR HESSEN

Der neue HTV Official 2018

**Neues Partnerkonzept für Vereine
des Hessischen Tennis-Verbandes:**

- › Für Partnervereine bereits ab **9,50€ pro Dose** erhältlich!

Mehr Infos unter: www.tennis-point.de/htv-official



Längere
Haltbarkeit
& verbesserter
Filz



LIEBE LESERINNEN UND LESER

nach den Australian Open ging es bei uns im Leistungszentrum in Offenbach so richtig los. Zuerst standen die Hessischen Meisterschaften der Jugend an. Viel Aktion und tolle Spiele waren zu bewundern bis am Ende die glücklichen Sieger in den drei Altersklassen feststanden. Details auf den Seiten 12 und 13 dieses Hefts.

Direkt im Anschluss ging es weiter mit den Hessischen Meisterschaften der Aktiven. Hier setzten sich jeweils die Topgesetzten durch, trotzdem kam es zu einigen Überraschungen. Mehr dazu auf den Seiten 10 und 11 dieser Ausgabe.

Dazwischen fand das sensationelle Davis Cup Spiel unserer Nationalmannschaft gegen die Ungarn statt. Pure Werbung für den Tennissport mit tollen Matches und einem erstklassigen Frankfurter Publikum. Die zwei Tage haben eindeutig gezeigt, dass Tennis lebt! Ein Dank auch an unser Team, dass trotz 4:0 Führung das eigentlich nicht mehr zu spielende 5. Match austrug und dass sogar mit der Nummer 2 Philipp Kohlschreiber.

Leider konnten die Damen gegen die favorisierten Weissrussinnen für keine Überraschung sorgen. Dafür waren die Gegnerinnen schlicht eine Nummer zu groß. Trotzdem bebte die Halle in Braunschweig an beiden Tagen und es wurde bis zum letzten Punkt angefeuert und gekämpft.

Als nächstes steht die intensive Vorbereitung auf die Saison für all unsere Meden- und Hobbyrundenspieler auf dem Programm. Das Wetter macht schon Lust auf Freilufttennis. Ihnen viel Spaß bei der Vorbereitung und bleiben Sie verletzungsfrei.



Ihr

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'U. ...'.

HTV-Vizepräsident & Leiter des
Ressorts Öffentlichkeitsarbeit

INHALT

- 3 EDITORIAL
- 4 INHALTSVERZEICHNIS
- 5 KOLUMNE
- 6 DTB INFORMIERT
DAVIS CUP MODUS
FED CUP
INTERVIEW MIT DIRK HORDORFF
- 10 HESSISCHE MEISTERSCHAFTEN
DAMEN UND HERREN
- 13 HESSISCHE MEISTERSCHAFTEN
DER JUGEND
- 14 DEUTSCHLAND SPIELT TENNIS
NEUER LOOK
- 15 DEUTSCHLAND SPIEL TENNIS
10 GRÜNDE FÜR EINE TEILNAHME
IMPRESSUM



HESSISCHER TENNIS- VERBAND

www.htv-tennis.de

PARTNER DES HESSISCHEN TENNIS-VERBANDES:

TENNIS-HE

Topspin

TENNIS  POINT
Advantage You


BIDI BADU.

HE.com">www.tennis-HE.com

Telefon 0 62 05 / 1 50 30, Telefax 0 62 05 / 1 30 15

Bauen und Sanieren
Vollmaschinelle Frühjahrsüberholung
Zaun- und Beregnungsanlagen
Herstellung und Vertrieb von Tennis-
platzzubehör und Ziegelmehl (nach DIN 18035)

GENERATIONS- LÜCKE BEI DEN DAMEN

Ein Beitrag von Jörg Allmerot

In einigen Schlagzeilen zum Fed Cup-Wochenende ist von einem Debakel für die deutsche Auswahl die Rede gewesen. Mit der Realität hat das natürlich wenig zu tun. Einen etwas knapperen, eventuell sogar dramatischeren Spielverlauf hätte man sich schon wünschen können. Aber wer gegen ein weißrussisches Team mit Führungsspielerin Sabalenka und der zweiten Kraft Sasnovich antritt, und wer dann auf die eigenen Spitzenspielerinnen Kerber und Görges verzichten muss, kann schon froh sein, wenn er überhaupt einen Punkt gewinnen kann. Man bedenke: Weißrussland hatte dazu noch in Viktoria Azarenka eine ehemalige Weltranglisten-Erste aufgeboten, die schließlich erst im bedeutungslosen Doppel antrat. Die Realität ist: Deutschlands B-Mannschaft kann in der Weltgruppe nicht mit den Stärksten mithalten, das ist keine besonders schlaue oder neue Erkenntnis. Auch gegen Tschechien oder gegen Rumänien hätte das Ergebnis nicht viel anders ausgesehen.

Barbara Rittner, die Abteilungsleiterin des DTB fürs Frauentennis, hat zurecht am Rande der Partie auf zwei Dinge hingewiesen. Zum einen auf die Terminierung der Fed Cup-Spiele, konkret auf die Austragung am Samstag und Sonntag. Wenn bereits am Montag schon wieder Turniere von Rang stattfinden, ist nicht einsehbar, warum der Fed Cup noch am Sonntag abgewickelt werden muss. Ein Matchbeginn am späteren Freitagnachmittag ist nicht zuschauerunfreundlich, siehe das Davis Cup-Match in Frankfurt. Ist das Spiel dann am Samstag beendet, ist die Anreise für die Spielerinnen zu den kommenden Wettbewerben deutlich verträglicher als jetzt. Ohnehin ist unverständlich, warum die ITF hier unterschiedliche Abläufe vor-



Das Damen Porsche Team Deutschland beim Spiel in Braunschweig. Foto: Paul Zimmer

sieht bei Herren und Frauen, ganz so, als wolle sie noch einmal ihre Ungleichbehandlung überhaupt der Wettbewerbe demonstrieren.

Der andere Fakt, den Rittner ansprach, betrifft das deutsche Frauentennis selbst – und eine Generationenlücke, die hier aufscheint. Hinter den verdienten, langjährigen Fed Cup-Streiterinnen fehlen schlicht Spielerinnen, die jetzt und in näherer Zukunft aussichtsreich einspringen können. Aus den verschiedensten Gründen ist die spielerische und persönliche Entwicklung potenzieller Kerber und Görges-Erbinnen ins Stocken geraten. Spielerinnen wie Annika Beck, auf die einst Hoffnungen gesetzt wurden, haben sich sogar ganz aus dem Sport verabschiedet. Andere, wie Anna-Lena Friedsam, kämpften immer wieder gegen Verletzungsprobleme an. Und bei einer Spielerin wie Carina Witthöft hatte man oft den Eindruck, als fehlten bei ihr die nötige Disziplin und der Plan für eine Laufbahn im Hochleistungstennis. Rittner hat zuletzt oft angedeutet, dass auch in weiteren, aktuell in die Szene strebenden Jahrgängen Schwierigkeiten bestünden, erst bei den noch Jüngeren, nach der Jahrhundertwende geborenen Teenagern sehe sie großes Potenzial. Anders ausgedrückt: Man sollte die Jahre mit Assen wie Kerber und Görges noch genießen, hoffentlich bald auch wieder im Fed Cup. Danach könnten härtere Zeiten anbrechen.



Foto: Rual Zimmer

DAVIS CUP GEHT IM NOVEMBER WEITER

Foto: Davis Cup Siegerteam von 1988 mit DTB Präsident Sepp Klaus bei der Ehrung in Bad Homburg im Februar

SO FUNKTIONIERT DIE FINALRUNDE IN MADRID

Das deutsche Davis Cup-Team hat sich mit ihrem klaren Sieg in Frankfurt gegen Gegner Ukrainer für die Finalrunde in Madrid qualifiziert und wird dort mit 17 weiteren Mannschaften um den Titel kämpfen. Das Event findet vom 18. bis 24. November statt.

In Madrid wird zunächst eine Vorrunde in sechs Dreiergruppen gespielt. Jede Länderbegegnung besteht aus zwei Einzeln und einem Doppel über zwei Gewinnsätze. Die Gruppensieger sowie die zwei besten Gruppenzweiten erreichen das Viertelfinale. Ab diesem Zeitpunkt werden alle Partien im K.O.-System ausgespielt. Die zwei schlechtesten Gruppenletzten steigen in die Zonengruppe ab und werden im kommenden Jahr nicht mehr in der Qualifikation für die Finalrunde mitspielen können. Ein Aufstieg in die Qualifikationsrunde muss dann über Relegationsspiele erfolgen.

Das deutsche Davis Cup-Team hat es in der Gruppenphase der neu geschaffenen Finalrunde mit den Mannschaften aus Argentinien und Chile zu tun.

Das ergab die Auslosung vergangene Woche in der spanischen Hauptstadt.

„Wir wollen mit der bestmöglichen Mannschaft nach Madrid fahren. Auch ohne einen Alexander Zverev in unseren Reihen sind wir nicht zu unterschätzen. Mit unserem Teamgeist und unserer Erfahrung können wir sicherlich für die eine oder andere Überraschung sorgen“, sagt Kapitän Michael Kohlmann.

FEDCUP PORSCHE TEAM DEUTSCHLAND

Nach der 0:4-Niederlage gegen Weißrussland vor dem fantastischen Braunschweiger Publikum geht es nun in die Relegation.

Das Porsche Team Deutschland um Kapitän Jens Gerlach kämpft am 20. und 21. April auswärts gegen Lettland um den Verbleib in der Weltgruppe der acht besten Nationen im Damentennis, das ergab die Auslosung in London. Der genaue Austragungsort und der Belag stehen noch nicht fest.

„Das ist eine sehr schwere Aufgabe, denn die Lettinnen sind ein hochmotiviertes, ehrgeiziges Team und haben mit Anastasija Sevastova und Jelena Ostapenko gleich zwei absolute Topspielerinnen in ihren Reihen. Aber wir werden auch diese Herausforderung annehmen und alles in unserer Macht stehende für den Klassenerhalt tun“, so Kapitän Jens Gerlach in einer ersten Stellungnahme zu der Auslosung.

Lettland setzte sich seinerseits in der Weltgruppe 2 zuhause in Riga mit 4:0 gegen die Slowakei durch. Am Start waren auch die beiden besten Lettinnen Sevastova (WTA 12) und Ostapenko (WTA 22).

Deutschland und sein Relegationsgegner Lettland sind im Fed Cup noch nie aufeinandergetroffen.

Fotos: Hessin Andrea Petkovic; Der Teamspirit hat gestimmt; An den super Fans in Braunschweig lag es nicht, denn die waren voll dabei.



Fotos: Pual Zimmer



TOPSPIN ONLINE #02-2019

INTERVIEW MIT DIRK HORDORFF

Das Interview führte Jörg Allmeroth

Herr Hordorff, außerhalb der Tennis-Fachkreise ist vielleicht nicht jedem geläufig, welche tiefgreifenden Änderungen es seit Jahresbeginn im Tennis jenseits der größeren Tourbetriebe gibt. Deshalb zunächst die Frage: Was genau ist die ITF Tour - und welche Ziele hatte Sie ursprünglich?

Dirk Hordorff: Dabei handelt es sich um Einsteigerturniere unterhalb des Challenger Levels, früher Futures genannt. Hier fängt man nach der Jugend an, im professionellen Tennis die ersten Punkte zu sammeln. Die neu von der ITF eingeführte World Tennis Tour schränkt die Spielmöglichkeiten stark ein, erhöht die Kosten für die Spieler zum Beispiel durch die Einführung eines Meldgeldes im Hauptfeld in Höhe von 40 Dollar pro Spieler und verringert die Qualität der Turniere durch geringere Anzahl von Schiedsrichtern. Insbesondere die Reduzierung der Qualifikationsplätze führt zu der grotesken Situation, dass es für viele Spieler gar keine Einstiegsmöglichkeit mehr gibt. Wenn man nicht aus einer Nation kommt, die es sich leisten kann, viele Turniere zu finanzieren, ist man aufgeschmissen. Nur die Top-Jugendlichen bekommen für kurze Zeit Startplätze. Collegespeler, die später einsteigen wollen, Spieler, die erst ihre Schule beenden wollen, sie alle haben dann eigentlich keine Chance mehr.

Nun hat sich allerdings schnell Kritik an diesen Reformen geregt, auch von Seiten des DTB. Und von Ihnen selbst, vom DTB-Vizepräsidenten, der auch für die Leistungssportentwicklung zuständig ist. Woran macht sich die Kritik fest?

Hordorff: Es war bekannt, dass es immer wieder in diesem Bereich zu Spielmanipulationen kam. Das konnte man nicht so weitergehen lassen. Eine Reform wurde deshalb auch vom Independent Review Panel angemahnt. In diesem Bereich sollten keine live score Ergebnisse von der ITF verkauft werden. Es gibt weniger Fu-



tures bzw. World Tennis Tour Turniere, geringere Felder, viele Spieler oder Spielerinnen fahren zu Turnieren und kommen nicht in die Felder. Diese Reform ist an den Beteiligten vorbei gemacht worden, ist spielerfeindlich. Es sind nur schöne Worthülsen. Man wolle die Spieler finanziell besser stellen, wird da etwa verbreitet. Aber die Wirklichkeit ist anders. Oder wie will man die Spieler entlasten, wenn bei unverändertem Preisgeld ein Nenngeld eingeführt wird. Da muss man sich als Spieler doch veräppelt vorkommen. Ich kann diese Kritik nachvollziehen.

Können Sie schon abschätzen, welche Konsequenzen die ITF Tour in ihrer Anfangsphase für betroffene deutsche Spielerinnen und Spieler hatte? Und gab es Beschwerden, die an Sie und den DTB gerichtet wurden?

Hordorff: Wenn man in den sozialen Medien in den letzten Tagen verfolgt, wie sich Spieler und Spielerinnen über die ITF aufregen, dann sind die Befürchtungen, die wir von Anfang an hatten, leider wahr geworden. Viele Spieler, Eltern, Trainer kontaktieren mich und schildern mir, wie katastrophal die Lage ist, wie demotivierend es für die jungen Nachwuchsspieler ist. Die Beschwichtigungen der ITF, dass die Reform funktionieren wird, die haben sich als leere Phrase entpuppt. Es stimmt einfach nicht, was man bei der ITF da behauptete. Viele Länder veranstalten nun keine Future Turniere mehr, Sponsoren springen ab, Spielmöglichkeiten sind viel weniger vorhanden. Weitere Reisen, höhere Kosten, und teilweise eine Reise ohne Spielmöglichkeit - das ist der traurige gegenwärtige Zustand.

Auf dem Portal tenniset.com ist gerade ein Meinungsbeitrag der österreichischen Spielerin Kerstin Peckl erschienen, mit dem Titel „Die Jobvernichtungsmaschine“. Ist das überspitzt oder trifft das den Kern der Kritik?

Hordorff: Ja, Kerstin Peckl hat zutreffend die Situation aus ihrer Sicht be-

schrieben. In der ganzen Welt gibt es ähnliche Kritik und Kommentare. Unterschriftsaktionen von Juergen Briand zum Beispiel, mittlerweile liegt die Zahl der Unterschriften für diese Petition zwischen 7500 und 10.000 Unterschriften. Spieler gründeten eine Initiative, Spieler gegen die ITF. Da versuche ich gegenzusteuern. Spieler sollten nicht gegen die ITF sein, sie sind Teil der ITF. Es geht darum, dass die Spieler nicht mehr dieses Gefühl haben müssen, dass wir im Verband, dass die Verbände nicht für sie da sind. Das ist bedauerlich genug, dass so ein Zustand erreicht wurde. Nun gilt es, eng mit den Spielern zusammen zu arbeiten - und natürlich in keinsten Weise gegen sie. Wir müssen also eine bessere Lösung finden.

In der Kolumne wird auch auf die negativen Auswirkungen abgehoben, die die Reform für die gesamte Tennisbranche und das Umfeld hat - speziell die Industrie, Hotels, Sponsoren, Akademien. Gibt es dann schon belegbare Konsequenzen oder Rückmeldungen?

Hordorff: Nach ein paar Wochen kann man noch keine endgültige Schadensrechnung machen. Aber wir als Verband sollten uns auch immer wieder im klaren sein, dass wir für die Spieler und Vereine da sind, nicht umgekehrt. Und die ITF als Weltverband sollte sich darüber auch im klaren sein. Und wenn fast überall, sei es von Trainern, Akademien, Nationen, Industrie ein einheitliches, vernichtendes Urteil über die neue Tour gefällt wird, dann muss man schnellstens reagieren. Jeder kann Fehler machen, auch die ITF. Die Kunst ist nur, diese rechtzeitig zu erkennen und diese zu beheben.

Sie selbst haben in den sozialen Netzwerken zu einer Art Aufstand gegen die ITF-Reformen aufgerufen. Welche Erfolgchancen hat die Bewegung gegen diese ITF Tour?

Hordorff: Ich habe zu keinem Aufstand aufgerufen, aber ich habe die sehr guten und qualifizierten Beiträge, u.a. vom ehemaligen langjährigen Angestellten der ITF, Dave Miley, geteilt, der sich sehr intensiv mit dieser Thematik beschäftigt hat. Ich habe von vielen Nationen gehört, wie unglücklich sie mit der Entwicklung sind. Und ich habe den Spielern und Spielerinnen empfohlen, sich in ihrem jeweiligen Verband mit den Verantwortlichen zusammen zu setzen und ihre Argumente darzulegen. Ich halte nichts von Demonstrationen und Beschimpfungen, sondern von sachlicher konstruktiver Kritik mit dem Ziel, Veränderungen zum Wohl der Betroffenen zu erreichen. Und ich weiss, dass viele Verbände dieses genau so sehen und sich bemühen werden, hier eine Änderung herbei zu führen. Das ist ja kein deutsches Problem, das ist ein Problem aller nachkommenden Tennisspieler auf der ganzen Welt.

Sie gehörten auch zu den schärfsten Kritikern der Davis Cup-Reform. Ist Ihre Gegnerschaft zur ITF Tour eine Konterattacke auf Umwegen?

Hordorff: Ach nein, das ist Unsinn. Die DC -Reform wurde in Orlando entschieden, die Mehrheit hat gesprochen. Wir im DTB waren nicht auf der Seite der Mehrheit. Das akzeptieren wir wie alle anderen Länder, die gegen den ITF-Vorschlag gestimmt haben. Jetzt sehen wir, wie sich das entwickeln wird. Deutschland hatte im Davis Cup ein tolles Wochenende in Frankfurt und ist für das Endturnier qualifiziert. Wir werden dort unser Bestes geben, auch wenn Alexander Zverev wie viele andere Top Spieler verständlicherweise nicht dabei sein wird. Im übrigen erkenne ich auch umstandslos po-

sitive Veränderungen an, etwa bei der Challenger-Tour. Die ist mit vergrößerten Hauptfeldern und abgeschaffter Qualifikation deutlich aufgewertet worden. Das ist spielerfreundlich und geht in die richtige Richtung.

Es hat sich auch ein Streit darüber entzündet, ob die ATP Tour grundsätzlich gegen eine substantielle Vergabe von Ranglistenpunkten gewesen sei - oder nicht. Können Sie uns noch einmal erklären, wie Ihre Position hier ist?

Hordorff: Im ATP-Meeting in New York hat der CEO der ATP, Chris Kermode, unmissverständlich in großer Runde erklärt, dass die ITF keine ATP-Punkte mehr bei den Futures wollte. Er hat unmissverständlich klar gemacht, dass die Aussage der ITF in Orlando - während der Generalversammlung - wonach die ATP die Punkte weggenommen hätte und für diese Entscheidung verantwortlich sei, falsch ist. Dieses wurde mir noch in dieser Woche von ATP-Vertreter Ross Hutchins schriftlich bestätigt.

Die ITF-Sprecherin Heather Bowler erklärte, es stimme nicht, was in sozialen Netzwerken behauptet werde. Sie bestritt, dass es einen Zusammenhang zwischen der Vergabe von Ranglistenpunkten und dem Datenverkauf gebe.

Hordorff: Na ja, dann sollte sie doch mal erklären, warum die ITF gegen die Empfehlung des Independent Review Panels die live scores verkauft hat. Erst zahlt die ITF Millionen, um das IRP Empfehlungen machen zu lassen, dann hört sie nicht auf die Empfehlung und verzichtet, wie die ATP schildert, auf die Ranglistenpunkte bei den Futures. Das passt doch überhaupt nicht zusammen. Da wird nicht die Wahrheit gesagt. Und wie sagte meine Großmutter immer: Lügen haben kurze Beine.

Wird der DTB als Verband irgendwelche Initiativen ergreifen, um diese Reform rückgängig zu machen?

Hordorff: Wir werden die Situation weiter aufmerksam verfolgen. Wir werden uns dafür einsetzen, dass es auch in Zukunft die Möglichkeit gibt, für die Spieler bei Turnieren in die Felder reinzukommen. Wir halten nichts davon, die Spieler gerade in dieser Ebene zusätzlich mit Kosten zu belasten. Wir werden versuchen, mit den Beteiligten, der WTA, der ATP und mit den anderen Verbänden in der ITF notwendige Änderungen durch zu setzen. Wie gesagt, es ist kein deutsches Problem, es ist ein Problem aller Verbände. Und viele Verbände haben dies erkannt. Wir sprechen mit den Verbänden und wollen gemeinsam hier Änderungen bewirken.

HESSISCHE MEISTERSCHAFTEN DER DAMEN & HERREN

HANNAH NAGEL UND KAI WEHNELT HOLEN TITEL NACH BAD HOMBURG

Die beiden Titel bei den Hessischen Tennismeisterschaften gingen an den TC Bad Homburg. Sowohl bei den Damen als auch in der Herrenkonkurrenz gewannen die jeweils Topgesetzten den Titel. Kai Wehnelt wiederholte seinen Triumph vom Vorjahr, Hannah Nagel beerbte die dieses Jahr wegen einer Verletzung nicht am Start gewesene Vorjahressiegerin Natalie Präse aus Offenbach.

Kai Wehnelt vom Regionalligisten Bad Homburg gab auf dem Weg zu seiner Titelverteidigung keinen Satz ab. Im Finale besiegte er Joel Link mit 6:3, 6:4. „Ich bin in diesem Jahr erst etwas später ins Training eingestiegen, da ich zuletzt im Dezember noch Futures spielte“, sagte Wehnelt nach seinem Erfolg. Dennoch zeigte er sehr gute Form, geriet auf dem Weg zur Titelverteidigung nie in Gefahr und wurde seiner Favoritenrolle gerecht. Im März setzt der 23-Jährige seine Saison mit weiteren Futures fort ehe im Sommer die Regionalligasaison beim TC Bad Homburg ansteht.

Bei den Damen hatte Hannah Nagel nur im Achtelfinale am Freitag richtig erhebliche Mühe, in dem sie sich erst mit 7:5 im dritten Satz gegen Luise

Reisel (Eintracht Frankfurt), zuletzt Hessenmeisterin der Juniorinnen die Oberhand behielt. Die restlichen Begegnungen gewann Nagel jeweils sicher in zwei Sätzen, in der Vorrundengruppe gewann sie gegen Lilly Pauline Schultz (TC Schwalbach) ebenso deutlich wie im Finale gegen Ivonne Juric vom TC Olympia Lorsch. „Ich bin mit dem Turnierverlauf sehr zufrieden“, freute sich Nagel über den Meistertitel. „Ich habe mich allerdings erst einmal ins Turnier spielen müssen, mir fehlte es zuletzt etwas an Spielpraxis. Aber nach dem knappen Sieg gegen Luise Reisel lief es dann immer besser.“

Juric setzte sich im Halbfinale gegen Jolina Feger, Neuzugang beim THC Hanau durch. Feger musste bei einem 2:6, 1:4-Rückstand aufgeben. „Ich hatte zu starke Schmerzen im Schlagarm“, erklärte Feger ihre Aufgabe. „Ich hatte zuvor schon zu viel gespielt, am Ende ging es einfach nicht mehr.“

Rolf Joachim Rebell

Fotos diese Seite: Hessenmeisterin Hannah Nagel in Aktion; Finalist Joel Link mit Hessenmeister Kai Wehnelt; Kai Wehnelt in Aktion; Foto nächste Seite: Finalistin Ivonne Juric mit Hessenmeisterin Hannah Nagel



Fotos: Hikmet Temizer



HESSISCHE MEISTERSCHAFTEN DER JUGEND

GESETZTE SPIELER SETZEN SICH BEI JUGENDMEISTERSCHAFTEN DURCH / LUISE REISEL UND NEAL LASOWSKI HOLEN SICH DIE TITEL BIS 18 JAHRE

Die Titel bei den Junioren U18 und Juniorinnen U18 bei den Hessischen Jugendmeisterschaften gingen nach Frankfurt. Luise Reisel von der Eintracht und Neal Lasowski, der für den SC 1880 an den Start ging, haben sich in den Finalspielen durchgesetzt. In den sechs Endspielen waren elf gesetzte Akteure, nur Cedric Drenth vom TC Schwalbach hat bei den Junioren U18 diese Serie unterbrochen. Viermal sicherte sich dabei auch der topgesetzte Akteur den Meistertitel.

„Die gesetzten Spieler haben mit einer Ausnahme auch die Finalspiele erreicht“, zog Cheftrainer Peter Menge ein positives Fazit des Turnierwochenendes. „Wir haben hochklassige und spannende Spiele gesehen“, freute er sich weiter.

Nicht zum ersten Mal standen sich Luise Reisel und die topgesetzte Lili Minich (TC RW Bad Nauheim) gegenüber. „Wir haben schon in einigen Endspielen in den verschiedenen Altersklassen gegenüber gestanden“, sagte Reisel vor dem Finale, in das sie mit einem großen Vorteil ging. Sie gewann ihr Halbfinalspiel gegen Annika Vrbsky, die ebenfalls für die Ein-

tracht spielt deutlich in zwei Sätzen während sich Minich erst im Tiebreak des dritten Satzes nach einem langen und harten Match in ihrem Halbfinale durch setzte. Entsprechend müde wirkte sie auch beim zwei Stunden später stattfindenden Finale, das sie nach verlorenem erstem Durchgang und einem 0:2-Rückstand im zweiten Satz entkräftet aufgab. „Ich habe im Finale auch sehr präzise gespielt, viel Druck ausgeübt und sehr gut aufgeschlagen“, freute sich die im April 17 Jahre alt werdende Reisel über die eigene Leistung.

Neal Lasowski durfte sich als letzter nach einem langen Tennis-Sonntag als neuer Hessenmeister feiern lassen. Erst kurz vor 21 Uhr stand sein Dreisatzerfolg gegen den ungesetzten Cedric Drenth fest. Drenth hatte zuvor den an Nummer zwei gesetzten und zum Hessenligisten TEC Darmstadt gewechselten Matteo Feggi aus Groß-Zimmern aus dem Turnier geworfen, hat sich ebenso wie Lasowski gegen David Tivonac (TC Diedenbergen) in zwei Sätzen durchgesetzt.



Fotos: Hikmet Temizer

Denise Torrealba vom THC Hanau sicherte sich den Titel bei den Juniorinnen U16. Die Topgesetzte Torrealba war mit 7:5, 6:2 gegen Lilly Pauline Schultz vom TC Schwalbach erfolgreich. „Zunächst war die Partie sehr ausgeglichen“, sagte die 15-jährige Torrealba. „Doch im zweiten Satz habe ich mich steigern können und die Partie für mich entschieden“, freute sie sich, nachdem sie zuvor im Halbfinale die Titelverteidigerin Carina Sommer vom TEVC Kronberg im Matchtiebreak bezwungen hatte während Schultz sicher in zwei Sätzen gegen Nikol Mircheva (TC BW Hünfeld) gewann.

Zwei Matchbälle konnte Aryan Saleh vom TC Schwalbach im Finale der Junioren U16 nicht gegen Julius Seifert (TC BW Bad Soden) nutzen. Im Matchtiebreak, den Seifert knapp mit 13:11 für sich entschied, wechselte ständig die Führung. Beide hatten zuvor im Halbfinale gegen Denis Robin Wolf (TuS Griesheim) und Sören Grandke (TV Buchschlag) jeweils klare Zweisatzsiege gefeiert.

Sogar drei Matchbälle hatte Veena Nazar vom TC Seeheim im Finale der Juniorinnen U14 gegen sich, wehrte gegen Anna Sidorenko vom TC RW Gießen jedoch alle drei im zweiten Satz ab und setzte sich im Matchtiebreak schließlich gegen eine enttäuschte Sidorenko durch.

Den erwarteten Favoritensieg gab es bei den Junioren U14. Kiano Kitz vom TC Blau-Weiß Hünfeld setzte sich in zwei Sätzen gegen Leonard Wagner vom TC Bad Vilbel durch. Es war der einzige Zweisatzerfolg des neuen Hessenmeisters, der in allen drei Runden zuvor seine Begegnungen erst im Matchtiebreak gewann.

Rolf Joachim Rebell

Fotos vorherige Seite: U18 Hessenmeisterin Luise Reisel; Die beiden U18 Meister Neal und Luise; U18 Hessenmeister Neal Lasowski; Fotos diese Seite: Anna Sidorenk, Veena Nazar, Leonard Wagner, Kiano Litz, Lilly Pauline Schultz, Denise Torrealba, Aryan Saleh, Julius Seifert mit Turnierleiter René Schäfer

Foto: Hikmet Temizer



TOPSPIN ONLINE #02-2019

NEUER LOOK FÜR DST 2019!

ES TUT SICH ETWAS BEI „DEUTSCHLAND SPIELT TENNIS“: DIE ERÖFFNUNG DER FREILUFTSAISON ERSCHEINT IN DIESEM JAHR IN EINER MODERNEREN OPTIK. INHALTLICH ERGÄNZT WIRD DER NEUE AUFTRITT DURCH DIGITALE BAUSTEINE, DIE DEN TENNISVEREINEN MEHR MÖGLICHKEITEN ZUR INTERAKTION MIT MITGLIEDERN UND BESUCHERN GEBEN SOLLEN.

„Deutschland spielt Tennis“- und der Hessische Tennis-Verand macht wieder mit. Allerdings wird die Initiative in diesem Jahr enger mit der des Dachverbandes verknüpft. Denn hier hat sich im letzten Jahr sehr viel getan und so erseintdie Initiative des Deutschen Tennis Bundes und seiner Landesverbände zur gemeinsamen Saisoneroöffnung aller deutschen Tennisvereine im Jahr 2019 im neuen Outfit und mit neuen Inhalten. „Nach zwölf erfolgreichen Jahren war es an der Zeit für ein paar Anpassungen“, erklärt die für Sportentwicklung zuständige DTB-Vizepräsidentin Dr. Eva-Maria Schneider. „Daher haben wir uns entschlossen, optisch neue Wege zu gehen und der Aktion einen moderneren und auch frecheren Anstrich zu geben.“

Die diesjährige Kampagne dreht sich um vier sehr unterschiedliche Protagonisten, die für die vielseitigen Facetten des Tennissports stehen: Marvin (20), ein ambitioniertes Nachwuchstalents; Carsten (54), einen Vereinstrainer, Luise (24), eine Freizeitspielerin und Theo (15), einen jungen Rollstuhltennisspieler. Unterlegt sind die jeweiligen Plakat- und Anzeigenmotive mit aktivierenden Sprüchen, die dem Betrachter einen Anreiz geben sollen, Tennis auszuprobieren.

Den Tennisvereinen selbst wird neben den bereits bekannten Features wie Vereinspaket mit Werbematerialien, Vereinsverlosung und Besuchergewinnspiel auch eine neu entwickelte „Vereins-Tool-



box“ an die Hand gegeben. Hierbei handelt es sich um ein digitales Informationstool, das die Kommunikation der Vereine mit bestehenden und potenziellen Mitgliedern erleichtern soll. Die Toolbox enthält Textbausteine, Bilder, Plakate und Veranstaltungstipps sowie Online-Tools für eine vermehrte Social Media-Kommunikation.

Das ist „Deutschland spielt Tennis“:

Unter dem Motto „Deutschland spielt Tennis“ ruft der Deutsche Tennis Bund seit 2007 alle Tennisvereine im Bundesgebiet dazu auf, Ende April gemeinsam die Sommersaison zu eröffnen. Insgesamt wurden dadurch bereits knapp 114.000 neue Mitglieder für die Clubs gewonnen, knapp 1,4 Millionen Menschen besuchten an den Aktionstagen Deutschlands Tennisanlagen.

Rahmendaten 2019:

Anmeldebeginn: 1. Februar 2019

Anmeldeschluss: 1. April 2019

Aktionszeitraum: 20. April bis 12. Mai 2019

Weitere Details finden Sie auf unserer Homepage: www.htv-tennis.de

DEUTSCHLAND SPIELT TENNIS. WARUM MITMACHEN? ZEHN GUTE GRÜNDE FÜR VEREINE!

Foto: DTB



Jahr für Jahr organisieren wir zusammen mit dem Deutschen Tennis Bund für euch die Aktion „Deutschland spielt Tennis“ - aber warum eigentlich? Wir liefern euch zehn gute Gründe, weshalb sich die Teilnahme für euch und vor allem für euren Club lohnt.

Ihr solltet euren Verein für „Deutschland spielt Tennis“ anmelden, weil...

1. Tennis ist im Verein einfach am Schönsten!
2. Euer Verein ist Teil einer deutschlandweiten Aktion!
3. Ihr motiviert eure Mitglieder zu einem aktiven Saisonstart!
4. Ihr positioniert euren Verein in eurer Region!
5. Ihr lockt neue Gesichter und Talente auf eure Anlage!
6. Im letzten Jahr wurden 12.500 neue Mitglieder gewonnen!
7. Wir unterstützen euch mit Aktionsideen & den passenden Kommunikationsmitteln!
8. Wir informieren, wie ihr Menschen mit Behinderung in euren Club integriert!
9. Bei einer Anmeldung bis zum 22. März habt ihr die Chance auf 200 tolle Gewinne!
10. Auch eure Besucher und Gäste können an einem attraktiven Gewinnspiel teilnehmen!

TOPSPIN
ONLINE 

AUSGABE #02 2019

HERAUSGEBER: Hessischer Tennis-Verband e.V.

VERANTWORTLICH: Michael Otto,
HTV-Vizepräsident Öffentlichkeitsarbeit

GESTALTUNG: Frank Rocholl

ART-DIREKTION: Michael Otto

TITELFOTO: Hikmet Temizer

AUF DEM TITEL: Die Hessenmeister der Aktiven Kai Wehnelt und Hannah Nagel

REDAKTION UND ANZEIGEN: Michael Otto
michael.otto@htv-tennis.de

VERTRIEB: Hessischer Tennis-Verband e.V.,
Auf der Rosenhöhe 68, 63069 Offenbach,
Tel. 0 69 / 98 40 32-0, Fax 069/ 98.40 32-20

UMWELT: Wir drucken auf FSC zertifiziertem Papier. Der FSC ist eine internationale, nichtstaatliche Organisation mit dem Ziel, die Wälder dieser Erde für zukünftige Generationen zu bewahren. Mit Hilfe eines weltweit gültigen Zertifizierungssystems fördert der FSC umweltgerechte, sozial verträgliche und wirtschaftlich tragfähige Waldbewirtschaftung.

HINWEIS: Die Beiträge in TOPSPIN müssen nicht die Meinung des HTV-Präsidiums oder der Redaktion ausdrücken.

BEZIRKSREFERENTEN

Für Berichte und Ergebnisse aus Bezirken und Kreisen in TOPSPIN zuständig:

TENNISBEZIRK DARMSTADT

Roland Bode, roland_bode@yahoo.de
Pappelallee 27, 68167 Mannheim
Tel. 0621-30099258, Mobil 0151 22698486

TENNISBEZIRK FRANKFURT

Anke Westphal, ankestw@aol.com
Clara-Schumann-Weg 23, 61118 Bad Vilbel
Tel. 06101-12 83 16 (ab. 12.00 Uhr), Mobil 0170 9791039

TENNISBEZIRK NORDHESSEN

Wilfried Müller, TennisMueller@t-online.de,
Niedensteiner Str. 23 A, 34270 Schauenburg,
Telefon 05601-2838

TENNISBEZIRK MITTELHESSEN

Jennifer Krieb, jenny-tc1912@web.de,
Hauptstr. 126, 35460 Staufenberg,
Telefon 0606-3066, Mobil 0176-59483001

TENNISBEZIRK OFFENBACH

Manfred Schlums, (kommissarisch)
manfred-schlums@gmx.de
Mobil: 0171-5499340

TENNISBEZIRK WIESBADEN

Vincent Boers, boers@tbw.tennis
Abeggstraße 49, 65193 Wiesbaden
Mobil: 0176 23994853

REDAKTIONSSCHLUSS

FÜR DIE NÄCHSTE TOPSPIN-PRINT-AUSGABE
IST DER **15. MÄRZ 2019**

TOPSPIN #19 - SOMMER 2019 ERSCHEINT
MITTE APRIL 2018